

Calmer Wochenblatt

Nr. 90.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis: 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 15 Pf.

Mittwoch, den 20. April 1910.

Verlagspr. i. d. Stadt Calw, im Trügerl. Nr. 1. 26. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortbezug: 1/2 jährl. Nr. 1. 30. im Fernverkauf: Nr. 1. 50. Belegg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Erlaß an die Ortsbehörden

betr. die Verzeichnisse über gewerbliche Betriebe, welche der Gewerbe-Aufsicht unterstehen.

Die Ortspolizeibehörden werden aufgefordert, die ihnen zugegangenen Verzeichnisse über

- 1) die in den Gemeinden vorhandenen gemäß § 154, Abs. 2-4 der Gewerbeordnung und Min.-Erlaß vom 9. September 1909 (Min.-A.-Bl. S. 361) der Gewerbeaufsicht unterstehenden gewerblichen Betriebe, wozu auch die in § 1 der Kaiserlichen Verordnung vom 21. Februar 1907 (Reichsgesetzbl. S. 65) genannten Werkstätten gehören, in welchen nicht ausschließlich zur Familie des Arbeitgebers gehörige Personen beschäftigt werden,
 - 2) Bäckereien und Konditoreien,
 - 3) Gast- und Schankwirtschaften, cf. Min.-Erl. vom 27. Dez. 1902, Min.-A.-Bl. 1903, S. 1,
 - 4) gewerbliche Betriebe, welche fremde Kinder beschäftigen, cf. Min.-Erl. vom 24. Februar 1905, Min.-A.-Bl. S. 120,
 - 5) Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden, cf. Min.-Erl. vom 26. Jan. 1906, Min.-Amtsbl. S. 17,
- auf den neuesten Stand ergänzt, bezw. mit beurkundeten Fehlanzeigen sofort hieher wieder vorzulegen.
- 6) Ferner sind, falls im vergangenen Jahr in einer Gemeinde Kofhaarfpinnereien, Haar- und Vorstanzmühlereien oder Bürsten- und Pinselmachereien entstanden sind, Verzeichnisse nach Ziffer III, Min.-Erl. vom 27. Dezbr. 1902, Min.-Amtsbl. 1903, S. 1, sofort einzusenden.
 - 7) Desgleichen haben die Ortsbehörden hieher zu berichten, welche Steinbruch- oder Steinhauereibetriebe, die unter Ziff. IV der genannten Min.-Verfügung fallen, in der Gemeinde vorhanden sind.

Die Vorlagen haben als portopflichtige Dienstsache zu erfolgen.
Calw, 16. April 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann

Tagesneuigkeiten.

Teinach 20. April. Ein in vergangener Nacht um 1/11 Uhr in Straßburg aufgestiegener Militärballon landete heute Nacht um 1/1 Uhr bei der Station Teinach. Der Ballon war mit 3 Offizieren besetzt. Der Ballon soll auf seiner Fahrt eine Stundengeschwindigkeit von 90 km gehabt haben.

Ostelsheim 19. April. Eine Versammlung von mehr als 100 Personen fand sich am letzten Freitagabend an der auf das geschmackvollste hergerichteten Tafel im Saale des Gasthauses z. Röhle zusammen, um an dem Schlußessen des in den letzten Wochen hier abgehaltenen Kochkurses teilzunehmen. An demselben beteiligten sich 11 hiesige Bürgerstöchter; die treffliche Leiterin des Kurses war Frln. Brodbeck aus Liebenzell. Das Zustandekommen des Kurses ist einzig und allein dem hiesigen Ortsvorsteher, Hrn. Schultheiß Maulbetsch, zu verdanken, der keine Mühe gescheut hat, die glückliche Durchführung desselben zu ermöglichen. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus, selbst ein vermöhnter Gaumen dürfte an dem Schlußessen auf seine Rechnung gekommen sein. Erschienen waren unter vielen anderen auch der Landtagsabgeordnete des Bezirks, Hr. Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, und als Vertreter des Landwirtschaftl. Bezirksvereins der Sekretär desselben, Hr. Oberamtspfleger Fechter von Calw. Von verschiedenen Rednern wurde dem lebhaftesten

B. Bauern Ausdruck gegeben, daß unser leider viel zu früh verschiedenener, hochverdienter Oberamtsvorstand, Hr. Regierungsrat Voelter, nicht mehr in unserer Mitte weilen konnte. Viel Heiterkeit erregte die launige Tafelrede des Hrn. Lehrer Walter, der das Zustandekommen des Kurses schilderte und Worte des Dankes an den Hrn. Ortsvorsteher richtete. Der Hr. Landtagsabgeordnete gab seiner Anerkennung darüber Ausdruck, daß sich in gegenwärtiger Zeit ein bedeutender Fortschritt auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens und zwar nicht bloß in der Stadt, sondern auch auf dem Land bemerkbar mache. Hier zeige sich dieser Fortschritt nicht bloß in materieller, sondern auch in idealer Hinsicht, das beweisen die gelungenen musikalischen Vorträge (2 Violinen und Klavier) und der Vortrag verschiedener Lieder durch den ebenfalls anwesenden Gesangsverein. Das Schlußwort sprach der Ortsgeistliche, Hr. Pfarrer Zeller. Als äußeres Zeichen der dankbaren Verehrung ließen die Kochschülerinnen an ihre verdiente Lehrerin, Frln. Brodbeck, durch den Ortsvorsteher ein prächtiges Bild überreichen, während diese durch einen Verwandten von Frln. Brodbeck, Hrn. Fabrikant Weber aus Pforzheim, mit je einem hübschen Bröschchen mit Begleitkreisen überrascht und erfreut wurden. Besonderer Dank sei auch an dieser Stelle noch Frau Bäckermeister Fenschel ausgesprochen, welche in zuvorkommender Weise ihre Räumlichkeiten zur Abhaltung des Kurses zur Verfügung gestellt hatte.

Neuenbürg 19. April. Die Gründungsversammlung der Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Herrnalsb ist nunmehr erfolgt. Die Zeichnungen der Stammanteile sind so zahlreich, daß das Unternehmen ins Leben gerufen

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Um halb fünf Uhr fuhr der offene Wagen mit den beiden schönen Rappen am Hochofenwerk vorbei zur Station. „Der Gast wird abgeholt“, dachte Bernhard. „Ich dachte, sie würde ihm entgegenfahren. Ist es Kofetterie oder Gleichgültigkeit, wenn sie es unterläßt?“

Der Pfiff der Lokomotive sagte dem Hochofenchef um fünf, daß der aus Luxemburg kommende Zug in den Röhlinger Bahnhof eingelaufen war. Bald darauf fuhren die Rappen in schnellem Trab vorüber; ein Herr lehnte in den seidenen Polstern.

Recht unlustig kleidete Eiche sich an, als die Stunde des Diners heranrückte. Er wäre am liebsten unter irgend einem Vorwande weggeblieben, er konnte es nicht ohne unhöflich zu sein.

Bernhards hohe, geschmeidige Gestalt sah im Frack besonders stattlich aus. Seine männliche Erscheinung kam auch heute zur Geltung, als er den schon von den Geburtstagsgästen gefüllten Salon Frau Gerards betrat. Ines eilte dem Bruder entgegen. Ihr Gesicht glühte und sie flüsterte ihm zu: „Ach Hardy, gut, daß du kommst, denke dir, Graf Frauenfeld ist gekommen.“

Frau Gerard stand mitten im Kreise ihrer Gäste, die aus Diedenhofen, Luxemburg, Röhlingen und Umgegend herbeigeeilt waren. Wie eine Königin sah sie aus in ihrer schlanken Anmut, in dem schlichten, weißen Kleide. Es sprach für ihren feinen Takt, daß sie als Wirtin so einfach gekleidet war. Der einzige Schmuck, den Irmgard trug, waren zwei herrliche Rosen, eine dunkelrote und eine gelbliche; Bernhard erinnerte sich, daß sie seinen Strauß in dieser Farbzusammenstellung bewundert hatte. Ob die duftigen Blüten seiner Spende entnommen waren? Wohl

nur, weil es so schöne Exemplare waren, das sagte er sich. An dem vierten Finger der weißen Rechten Frau Gerards glänzte der goldene Trauring des alten Mannes, dessen Weib sie geworden war. „Um des Geldes willen“, dachte Bernhard fast zornig, „deshalb hatte sie ihm ihre Jugend verkauft.“ Ein Gefühl der Mißachtung wollte über ihn kommen. Da hing das Delbild des Mannes, der die Millionen zusammengeschart hatte, dessen Fuchsgesicht malitios zu lächeln schien, als ob es sagen wollte: „Ich habe dich noch übers Grab hinaus gebunden, Irmgard, entsage dem Luxus, der dich umgibt, verzichte auf den Reichtum, an den ich dich gewöhnt habe, um der Liebe willen, die einmal doch über dich kommen muß, und die du bisher nicht kanntest.“

Neben Frau Gerard stand ein Fremder, ein hübscher, blonder Herr, der noch sehr jung und Knabenhaft aussah. Als der Hochofenchef sich ihr näherte, stellte die junge Frau ihn vor.

„Mein Vetter, Graf Frauenfeld, — Baron v. d. Eiche.“

Sie schüttelten sich die Hand und wechselten einige höfliche Redensarten. Irmgard ist zurückgetreten und einen Moment ruhte ihr dunkles Auge auf den beiden, auf der kraftvollen, männlichen Gestalt, und dem energischen Gesicht des Hochofenchefs, wie auf dem hübschen, jugendlichen Aeußeren des kaum dreiundzwanzigjährigen Verwandten. „Wie verschieden sie sind“, dachte sie; dann widmete sie sich den älteren Mitgliedern der Gesellschaft. Aus Diedenhofen waren einige Offiziere mit ihren Damen herübergekommen. Ines kannte mehrere von ihnen, da sie mit dem Bruder in der Garnison gewesen war. Ein schmucker Leutnant machte dem jungen, hübschen Mädchen den Hof; in ihrer harmlosen Art scherzte und lachte Ines mit ihm. Sie blickte auf, als Graf Frauenfeld sich ihr näherte und ihr den Arm bot. Eben hatte der Diener die Tür zum Speisesaal geöffnet und die Herrschaften zu Tische gebeten.

„Ich, — ich glaubte Sie — Sie würden Frau Gerard führen“, pläzte Ines etwas erschreckt heraus.

werden kann. Außerdem haben die beteiligten Gemeinden Neuenbürg und Herrenalb, sowie die Amtskorporation eine Garantiesumme von je 300 .M., die Gemeinde Conweiler eine solche von 150 .M. und die Gemeinde Schwann den Garantiebeitrag von 120 .M. zugesichert. Der Gesellschaftsvertrag wurde genehmigt. Die Einzeichnung der Stamnteilhaber ergab als Gesellschafter von Neuenbürg 48, Herrenalb 13, Schwann 4, Conweiler und Marzell je 2, zusammen 69, mit einem Stammkapital von zusammen 34500 .M. Die Versammlung wählte Geschäftsführer und Aufsichtsratsrat, denen der Ankauf der Automobilen usw. überlassen wird. Es soll alles geschehen, um den Betrieb am 15. Mai d. J. eröffnen zu können. Er soll nicht nur für den Sommer, sondern auch für den Winter in Aussicht genommen werden. Man hofft so, daß auch die Postverwaltung sich an dem Unternehmen beteiligen werde.

Stuttgart 19. April. Die Zweite Kammer beriet heute nachmittag die Anfrage des Abg. Herbstler (Z.) betr. Maßnahmen zur Linderung des Notstands infolge des Brandunglücks in Böhmekirch und nahm einstimmig einen Antrag dieses Abgeordneten an, worin das Haus seine Bereitwilligkeit erklärt, zur möglichsten Linderung der Not die erforderlichen Mittel zu bewilligen und die Regierung um tunlichst baldige Einbringung einer entsprechenden Vorlage zu bitten. Aus der der Anfrage zuteil gewordenen Antwort, in der Minister v. Fischer das weitestgehende Entgegenkommen der Regierung zusagte und auf das vom König, der Königin und dem K. Haus gegebene Beispiel privater Wohltätigkeit hinwies, sind die aus dem Brandunglück zu ziehenden allgemeinen Lehren hervorzuheben, nämlich: Beseitigung der Strohdächer, nicht zu enge Bauweise, Gründung von Kinderhorten zur Hütung der Kinder, solange die Eltern auf dem Felde sind, bessere Beobachtung der Vorschriften über die Verwahrung der Zündhölzer und keine falsche Sparsamkeit bei der Versicherung gegen Feuer. In der hierauf fortgesetzten Beratung der Bauordnung hatte der neue Abgeordnete für Ludwigsburg, Hoffmeister, kein Glück mit einem Antrag, die Mindestbreite bzw. -höhe der Durchfahrten für die Zwecke der Feuerlösch- und Rettungsanstalten von 2,5 bzw. 2,9 auf 2,65 und 3,15 m zu erhöhen. Im Laufe der weiteren Beratung gelangte das Haus ohne erhebliche Debatte bis zu Artikel 38. Morgen Fortsetzung.

Stuttgart 18. April. Die Schlacht- und Mastviehausstellung hatte sich gestern und heute einer Frequenz zu erfreuen, die weit über alle Erwartungen hinausging. Am gestrigen

Tag wurden 13000 Eintrittskarten gelöst und heute wurde diese Zahl noch weit überschritten. Eine besondere Anziehungskraft übten natürlich die Schlachtwettbewerbe auf das Publikum aus; aber auch die großartigen Einrichtungen des neuen Schlachthauses fanden allseitige Würdigung. Ein für heute vormittag in Aussicht genommener Vortrag von Dr. Köhger konnte wegen Ueberfüllung des Börsensaales nicht stattfinden. Bis zum Nachmittag waren die zur Ausstellung gebrachten Tiere sämtlich entweder geschlachtet oder nach auswärts verkauft. Der Absatz hat einen sehr stotten, die Aussteller in hohem Grade befriedigenden Verlauf genommen. Folgende Preise wurden erteilt: Für Farren: Bauer R. Bodenmüller in Rieth, Gemeinde Christagshofen, 1 Preis (80 .M.) und 1 Ehrenpreis; Gebr. Krauß, Riebbach Dd. Maulbronn 1. Preis. Ochsen: a) unter 3 Jahren: Domänenpächter Schmidt-Plaghof 1. Preis (100 .M.) und Ehrenpreis, b) über 3 Jahre: Metzgerei Weigle und Zeißer-Tübingen 1. Preis; Ehrenpreise: Zuckerraffinerie Cannstatt-Stuttgart, Gutsbesitzer Köhn-Gagstadt und Gräf. v. Reckberg'sche Domäneninspektion Ramsberg; Kühe und Kalbinnen unter 3 Jahren: Müller Max Kull 1. Preis (100 .M.) und Ehrenpreis, über 3 Jahre: Gutsbesitzer Enderle 1. Preis (100 .M.) und Ehrenpreis; Kälber bis zu 3 Monaten: Gebr. Wild, Viehhändler, Stuttgart-Ebersbach 1 Preis (50 .M.) und Ehrenpreis; Schweine, einzeln: Gutsbesitzer Alvinger-Weißenhof 1. Preis (50 .M.); in Losen: Defonomierat Ablung-Sindlingen 1. Preis (100 .M.); Schafe: Metzgermstr. Leist-Stuttgart, 1. Preis (50 .M.), Zuckerraffinerie Heilbronn 1. Preis (75 .M.). Alle Tiere mit dem 1. Preis erhielten eine goldene, die übrigen ausgezeichneten eine silberne Denkmünze von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Stuttgart 19. April. (Stuttgarter Pferdemarkt.) Die gleichzeitige Abhaltung der Mastvieh-Ausstellung ist dem Stuttgarter Pferdemarkt zu gute gekommen. Der Besuch war gestern schon von den Frühstunden an ein sehr lebhafter und es wurde flott gehandelt. Die Zahl der zu Markt gebrachten Pferde ist auch größer als in früheren Jahren und darf auf 1500 angegeben werden. Nach schweren Arbeitspferden war gute Nachfrage und die Preise, die hier gefordert wurden und bewilligt werden mußten, sollen verhältnismäßig hoch sein; namentlich für Belgier und Oldenburger. Weniger leicht vollzog sich das Geschäft in gewöhnlichen Landpferden, unsere Bauern sehen von Jahr zu Jahr mehr auf leistungsfähige Tiere mit tabellosen Knochen. Auch das Geschäft mit Luxuspferden in den Stallungen ließ gestern noch zu wünschen übrig. — Der Hundemarkt hat heuer ohne Zweifel

ein besseres Gesicht als sonst, eine Verbesserung der Rasse bei den zum Verkauf gebrachten Tieren ist ganz unverkennbar, dementsprechend haben die Preise auch angezogen. Es wurde ganz gut verkauft und nach guten Wachhunden mittlerer Größe, wie Wolfshunden und Dobermannpintshern war die Nachfrage sogar lebhaft. Die Vorliebe für die ganz großen Hunde scheint sehr abgenommen zu haben.

Freudenstadt 19. April. Auf einer Anhöhe zwischen Grüntal und Hallwangen ist gestern nachmittags 2 Uhr ein Ballon gelandet. Der Gondel entstieg 4 Herren aus Straßburg, die um halb 12 Uhr mittags dort aufgestiegen waren.

Kniebis 19. April. Herzog Robert von Württemberg weilt zur Auerhahnjagd hier. Gestern früh hat er 2 Auerhahnen zur Strecke gebracht. Gestern abend traf Herzog Ulrich von Württemberg ein, heute abend wird Herzog Albrecht erwartet. Die Jagdgäste nehmen wie immer im Gasthaus z. „Samm“ Wohnung.

Schussenried 19. April. Die Differenzen zwischen der im christlichen Textilarbeiterverband organisierten Arbeiterschaft und der Firma S. Moos, Trikotwarenfabriken in Buchau-Schussenried, sind auf Grund der Verhandlungen der Verbandssekretäre Krug-Stuttgart und Wimmer-Göppingen mit der Firma friedlich beigelegt worden. Die Firma wird mit Beginn neuer Geschäftsabläufe bis zum 1. Oktober d. J. die Löhne der Spulerinnen und Tagelöhner aufbessern, sowie die Mahregelung des Vertrauensmannes der Organisation zurücknehmen. Die Arbeiter der Weberei werden die von der Firma verlangte zweiwöchige Ueberzeitarbeit von einer Stunde pro Tag leisten, um damit eine Einschränkung anderer Betriebsabteile zu verhindern.

Friedrichshafen 19. April. Als einige Arbeiter auf dem Lustschiffbauareal mit Erdarbeiten beschäftigt waren, da es sich herausgestellt hatte, daß ein Ventil der Gasleitung vom Gasometer nach dem Fabrikgebäude nicht genügend dicht war, gab das Ausschlagen eines Piefels auf einen Stein Feuer. Infolgedessen entzündeten sich die angesammelten Gase. Der Boden wurde aufgerissen, doch wurde niemand verletzt.

Vom Bodensee 19. April. Heute früh 6.35 Uhr ist von Nordschach der Lourdes-Pilgerzug, der vom 19. bis 28. April dauert, mit 2000 Pilgern in drei Abteilungen nach Toulouse abgegangen. Von dort werden die Wallfahrer in 6 Etrozügen an ihr Ziel gebracht. An der Pilgerfahrt nehmen über 300 Württemberger teil. Der Zug wird von dem Wallfahrts-priester J. K. Bächtiger auf St. Jbdaburg bei Gähwil (Schweiz) geführt. Die Ankunft in

Er versuchte zu lächeln, es sah aber nicht heiter aus. „Wie Sie sehen, geht sie mit einem andern Herrn zu Tisch.“ Etwas wie schlecht verwundener Aerger klang hindurch.

Jnes sah zwei hohe Gestalten Arm in Arm an sich vorübergehen, ihren Bruder und Jrmgard. Da sagte sie in ihrer Natürlichkeit: „Es tut mir so leid, daß Sie nicht Ihre Kusine führen, Herr Graf; ich bin ein schlechter Ersatz für sie.“

„So bewundern Sie Jrmgard?“ fragte Frauenseld lebhaft. „Nicht das allein, ich habe sie sehr, sehr lieb!“ rief Jnes impulsiv mit der Wärme ihres Herzens.

Er sah zum ersten Male genau auf das junge Wesen an seiner Seite. „Sie ist allerliebste“, dachte der Graf, „eigentlich müßte ich mit meiner Tischdame zufrieden sein — da es nicht Jrmgard ist“, fügte er mit einem leisen Seufzer hinzu.

Das elektrische Licht strahlte von der reich mit Stud verzierten Decke aus roten und goldgelben Glaskelchen gedämpft hernieder; es ließ die Kristall- und Silbergeräte der Festtafel magisch schimmern und entlockte dem hohen Tafelauffatz aus geschliffenem Kristall und reich vergoldetem Silber bunte Reflexe.

Ungefähr vierundzwanzig Personen saßen um den reizend mit Blumen gedeckten Tisch. Manch hübsches, junges Gesicht, manch stattlicher Mann war zugegen, frohes Lachen und Sprechen erfüllte den Raum. Nur die zwei in der Mitte der Tafel sprachen wenig; es war, als ob sie isoliert von den übrigen dasesen. Unterhaltung wollte ihnen nicht glücken und an tiefer Sehendes rührten sie, wie in stummer Uebereinstimmung, nicht. Endlich belebte sich die Unterhaltung.

„Sehen Sie, wie reizend Ihre Schwester ist“, sagte Jrmgard zu Bernhard, „ich gewinne Jnes alle Tage lieber.“

Ein warmer Strahl trat in seine ersten Augen. „Ich danke Ihnen, gnädige Frau.“

„Wenn es nicht grausam wäre, Sie Ihnen zu nehmen, Herr Baron,

behielte ich Jnes am liebsten ganz bei mir, doch das mude ich Ihnen nicht zu. Es muß etwas Schönes um Geschwisterliebe sein.“

„Sie sagen es, als ob Sie sie nicht kennen?“

„Nein, ich kenne sie nicht“, entgegnete Jrmgard leise, „ich habe weder Schwester noch Bruder gehabt, ich war immer allein.“

„Und bist du es jetzt nicht?“ dachte Bernhard. „Bist du es nicht mitten in deinem Reichthum, den du mit niemanden teilen darfst?“

„Sie haben jetzt viel dringende Arbeit auf dem Werk“, sagte Frau Gerard, das persönliche Thema abbrechend. „Jnes erzählte mir von einer Störung im Betrieb.“

„Ja, und das bringt uns gleich zurück; es ist auch nicht ohne Gefahr für die Arbeiter. Eigentlich hätte ich heute bei den Hochöfen bleiben sollen. Ich bin unruhig, wie es gehen mag, und habe angeordnet, daß ich sofort telefonisch benachrichtigt werde, wenn meine Anwesenheit erforderlich sein sollte. Ich bitte deshalb um Ihre gütige Vergebung, wenn ich plötzlich die Gesellschaft verlasse.“

„Wie genau Sie das nehmen“, sagte Frau Gerard. „hängt denn so viel davon ab?“

„Es handelt sich um das Leben der Menschen, die durch ihre Arbeit Ihnen dienen, gnädige Frau.“

Es kam schroff, fast unhöflich von Bernhards Lippen. Frau Gerard bligte ihn hochmütig aus ihren großen Augen an. Wollte dieser Mann sie zurechtweisen, er, der Hochofenchef, der gewissermaßen ihr diene?

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte, — sie hätten ungesprochen bleiben können“, verlegte sie gekränkt. „Ich habe oft bedauert, daß mein Mann sein Kapital in Köhlinger Aktien gebunden hat. Sobald es geht, gedenke ich sie zu verkaufen.“

Bernhard unterdrückte ein spöttisches Lächeln. „Das könnte nur mit großen Verlusten geschehen, gnädige Frau“, sagte er, jedes seiner Worte betonend, „ich würde Ihnen nicht dazu raten.“ (Fortf. folgt.)

Sourdes erfolgt am 20. April, abends gegen 7 Uhr. Viele Pilger werden von Lourdes aus einen Abstecher nach Spanien, Biarritz und anderen bekannten Orten unternehmen.

Mainz 19. April. In Kleinwinternheim schlug heute vormittag der Landwirt Alois Buch seine 5 Kinder und seine Frau mit einem Beil nieder. Die Kinder mußten nach Mainz ins Spital gebracht werden. Der Mann erschoss sich mit seinem Jagdgewehr.

Köln 19. April. Anlässlich der gestrigen Fahrt des Z II über die Stadt Köln entwirft die „Kölnische Zeitung“ folgende Schilderung des Zeppelin'schen Luftschiffes: „Man muß gestehen, es gibt kein Luftschiff, dessen ästhetischer Anblick sich mit dem schlanken Riesen der Lüfte vergleichen ließe. Schließlich wird ja jedes brauchbare Luftschiff als ein sinnreiches Werk menschlichen Geistes die Herzen Sachverständiger mit Freude erfüllen, aber in den weiten großen Massen löst kein anderes Luftschiff solche nachhaltige Begeisterung aus wie das Zeppelin'sche. Es wirkt wie eine Allegorie der modernen Zeit, wie eine künstlerische Verkörperung des großen technischen Könnens, als wollte es der Menschheit von elementarer Naturkraft und ihrer friedlichen Unterwerfung unter den menschlichen Genius erzählen. Schlank und fast weiß hebt sich der Luftkruzer vom blaugrauen Himmel ab, an Ranten und Flächen im Sonnenlicht erglänzend. Dann hebt sich die Spitze, erschreckend steil bäumt sich das Fahrzeug auf, als wollte es senkrecht stehen, dann schiebt es sich allmählich in normaler Lage in größere Höhen hinauf, indes die nimmer mühen Schrauben mit tiefer metallner Stimme von ihrer Arbeit Kunde geben.“

Berlin 19. April. (Reichstag.) Am Bundesratstag: Staatssekretär v. Sydow. Die Beratung der Reichsversicherungsordnung wird fortgesetzt. Abg. Frhr. v. Camp (Rp.): Unsere Leistungen auf dem Gebiet der sozialpolitischen

Gesetzgebung belaufen sich jährlich auf rund zwei Milliarden M. Der Zentralverband deutscher Industrieller hat sich niemals geweigert, die ihm auferlegten schweren Lasten zu übernehmen. Mit der im Entwurf vorgesehenen Schaffung von dreierlei Arten von Versicherungsämtern bin ich einverstanden. Die Betriebskrankenkassen hätten im Entwurf besser behandelt werden müssen. Die Halbierung der Beiträge begrüße ich. Die Hausgewerbetreibenden sollen den Ortskrankenkassen angegliedert werden. Die Vorlage würde den Krieg zwischen Ärzten und Kassen verewigen und wäre ein großer Erfolg sozialdemokratisch verwalteter Kassen. Direktor im Reichsamt des Innern Caspar: Der Staatssekretär, der zu seinem Bedauern bisher am Erscheinen verhindert war, hofft noch rechtzeitig in die Erörterung eingreifen zu können. In vielen Punkten hat sich hinsichtlich der Vorlage eine erfreuliche Zustimmung gezeigt. Vieles kann noch vereinfacht werden. Die Pensionsversicherung für Privatbeamte dürfte im Herbst fertiggestellt werden. Rückwirkende Kraft kann der Hinterbliebenenversicherung nicht gegeben werden. Die beiden Systeme der Rassenärzte und der freien Arztwahl müssen aufrecht erhalten werden. Kulerski (Pole): Der Entwurf bringt zwar eine Vereinfachung, aber keine Vereinfachung. Er hat einen reaktionären Charakter. Wir vermissen besonders, daß die Altersgrenze nicht auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt worden ist und beanstanden, daß nicht sämtlichen erwerbsunfähigen Witwen die Rente gewährt werden soll, sondern nur den Invaliden-Witwen. Die Waisenrente ist völlig unzureichend. Behrens (wirtsch. Vg.): Durch mögliche Angliederung der Versicherungsämter an die Gemeindebehörden würde einer erheblichen Beamtenvermehrung entgegengewirkt und die Posten würden ermäßigt. Den den übrigen Kassen gleichwertig errichteten Knappschaftskassen müßte endlich endlich Wahlrecht gewährt werden. Gräfe (Rp.): Für den ganzen

Mittelstand bedeutet die Vorlage eine neue enorme Belastung. Wir wollen aber versuchen, ein brauchbares Gesetz zu schaffen. Becker (Zr.): Bezüglich der Versicherungsämter werden wir unsere Haltung von dem Ausfall der Kommissionsberatungen abhängig machen. Der Halbierung der Beiträge und des Stimmrechts stimmen wir nicht zu. Die Hinterbliebenenfürsorge sollte nicht nur Invalidenwitwen zu teil werden. Pauli-Potsdam (konf.): Große Bedenken haben wir gegen die Versicherungsämter, die Ausdehnung der Versicherung auf Land und Hausarbeiter begünstigen wir. Die Betriebskassen werden durch die Vorlage der Existenzmöglichkeit nahezu beraubt. Arning (atl.): Die Heranziehung der Zahntechniker zu Hilfeleistungen ist berechtigt, soweit ein Zahnarzt nicht im Orte ist, doch darf man nicht darauf Rücksicht nehmen, daß der Zahntechniker niedrigere Honorare fordert. Damit würde die Lage der Zahnärzte verschlechtert. Der weitaus größte Teil der Ärzte verlangt die freie Arztwahl. Ministerialdirektor Caspar: Der Entwurf will natürlich auch den Arztstand berücksichtigen. Wenn es verwundert, daß die in Württemberg bestehende freie Arztwahl nicht in das Gesetz aufgenommen worden ist, so muß es andererseits in Erstaunen setzen, daß die Ärzteschaft diese Bestimmung selbst aus der Vorlage gestrichen hat. Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Berlin 19. April. Vom Gotthard wird der „Bos. Ztg.“ gemeldet: Auf dem Gotthardpaß liegt der Schnee gegenwärtig vier Meter hoch. Seit zehn Jahren hat man um diese Jahreszeit nicht soviel Schnee gehabt. Von Mittwoch bis Sonntag hat es auf dem Gotthard ununterbrochen geschneit.

Posen 16. April. Gegen das Urteil im Kwielecki-Prozeß, das den Josef Kwielecki der Bahnwärterfrau Maier zusprach, ist von Seiten des Grafen Kwielecki Revision beim Reichsgericht eingelegt worden.

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für verschiedene An- und Umbauten an den Wartehäusern Posten 62 (bei Unterreichenbach) und Posten 67 (bei Haltepunkt Dillstein) werden folgende Arbeiten vergeben:



	Posten 62	Posten 67	Zusammen
Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	638	286	924
Dachdeckerarbeit	293	404	697
Zimmerarbeit	158	75	233
Flaschnerarbeit	34	68	102
Anstricharbeit	120	165	285

Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 7 der St. Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Etwaigen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Donnerstag, den 28. April ds. Js., vormittags 10 Uhr**, einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Pforzheim, den 18. April 1910.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

K. Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister, Abt. für Einzel Firmen, wurde heute unter der Firma:

Otto Jäckle, Kunstbaumwollfabrik in Hirsau, eingetragen:

Die Firma ist erloschen. Den 18. April 1910.

Amtsrichter Schmann.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

G. m. b. H.

Zu der am Sonntag, den 24. April 1910, nachmittags 2 Uhr, im „Bad Hof“ stattfindenden

halbjährl. Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch freundl. ein.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschafts- und Geschäftsbericht.
- 2) Erledigung von etwaigen Wünschen und Anträgen.
- 3) Vortrag.
- 4) Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

Volkverein Calw.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um recht zahlreichen Besuch der heute Abend im „Waldhorn“ stattfindenden Versammlung des **Hansa-Bundes.**

Vom Obstbauverein Calw bestens empfohlenes

Baumwachs, ferner Bast, Baumbänder, Baumfarbolineum in nur erstklassiger Ware empfiehlt

R. Hauber, Niederlage.



Frische Seefische, treffen Donnerstag früh ein und empfiehlt

Georg Pfeiffer.



Chili-Salpeter, Knochenmehl, Super-Phosphat, Thomasmehl empfiehlt billigt

Emil Georgii.

Alleinstehender Herr sucht per sofort 2 ganz oder teilweise möblierte

Zimmer.

Offerten an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Ein ordentliches Mädchen wird auf kleineren Hof zu sofortigem Eintritt gesucht.

Josef Winterroth, Pforzheim, Brettenerstraße 32.

Warnung.

In Stadt und Land mache ich bekannt, daß ich für meinen Sohn **Robert Dieck**, sowie für meinen Mann **Julius Dingler** für keinen Pfennig einstehe; es können sich sämtliche Metzger und Wirte darnach richten, sowie auch andere Geschäfte u. s. w.

Frau Luise Dingler, Calw.

Suche sofort ein

Mädchen,

welches im Kleidernähen bewandert ist.

Frau Sophie Lächle, Näh- und Zuschneide-Institut, obere Marktstraße 23.



Suche sofort zwei **Salz- u. Pfeffer-Schnauzer,**

Müde, mittlere Größe, und bitte um Offerten mit Preis.

Ad. Wohlgenuth, Altbürg.

Weiß Drudauschuß

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 S die Druckerei ds. Bl.

Für die Brandgeschädigten in Böhmenkirch

erklären wir uns auf mehrfache Anfragen gerne bereit Geldgaben zu sammeln und später darüber zu quittieren.

Red. ds. Wochenblattes.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Den Verwaltungsrat der Freiw. Feuerwehr bittet zu einer Sitzung am Montag, den 25. April, abends 8 Uhr, bei Kamerad Börz, untere Brücke, zu erscheinen.

Das Commando.

Tagesordnung: Aufnahmen; Listenvergleich; Uebungen; Sonstiges.

Bauplatz-Gesuch.

Bauplatz, möglichst in der Nähe des Bahnhofes zu kaufen gesucht.

Schriftl. Offerten mit Preisangabe an die Red. ds. Bl. erbeten unter Nr. 100 K. K.

Wasserglas

zur Eierkonservierung empfiehlt

Ch. Schlatterer.

Garantierte Ziehung

der

Stuttgarter Geld- u. Pferdlotterie

am 22. April. Lose à 2 M. bei

Friseur Binz, Marktplatz.

Hauptgewinne 40 000 M., 20 Pferde.

Künstliche Blumen,

sowie sämtliche Blumenartikel empfiehlt

Frau Wagner,
Badstraße 351 I

Neu eingetroffen:

Damen- und Kinderblousen

für Frühjahr und Sommer.

Zur gest. Besichtigung ladet höflichst ein

Calw. Emilie Herion.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Dem titl. Publikum, sowie den titl. Behörden beehre ich mich ergeben mitzutellen, daß in

Bad Liebenzell, Wilhelmstraße 133, ein

Büro für Architektur u. Bauausführung

eröffnet habe. Ich empfehle mich in der Herstellung von Bauplänen zu Neu- und Umbauten jeder Art unter Uebernahme der verantw. Bauleitung; Aufstellung von Kostenberechnungen, Abrechnungen, techn. Beratungen, Gutachten, Schätzungen pp., ferner in der Herstellung von bebauungs- und Straßenplänen etc. unter Zusicherung pünktlichster Bedienung bei coulantester Berechnung. Hochachtungsvoll

Bauwerkmeister Geist, Architekt.

Bad Liebenzell
Wilhelmstraße 133.

Pforzheim
Stronprunzenstraße 26. Telef. 541.



Neue Corinthen

(Kleine Weinbeere), sowie gerissene Corinthen empfiehlt

Adolf Leonhardt.

Eier

zum Einlegen stets frisch eintreffend, allerschwerster Italiener und Steiermärker in bekannt guter Qualität, empfiehlt

R. Dalkolmo.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkels Bleich-Soda.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

la. Corinthen (Kleine Weinbeere),

sowie den vorzüglichen Heilbronner

Moststoff

— 1 Liter kommt auf 5—6 l —

Emil Georgii.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor

HUSTENHELSERKETT KATARRH

Nach dem Rauchen hinterbleibt stets ein trahendes Gefühl im Halss und ein unangenehmer Geschmack im Munde. Beides wird erfolgreich bekämpft durch regelmäßigen Gebrauch von Wybert-Tabletten gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets Wybert-Tabletten bei sich. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—

Depots in Calw: Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Liebenzell: Apotheke von R. Mohl.

Viehfütterergesuch.

Zur Besorgung von 3 Kühen, Melken inbegriffen, wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Außer Fütter- und Obstbau keine Landwirtschaft.

Jahreslohn bis 350 Mark bei freier Station und guter Behandlung. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen von Eltern erforderlich.

G. Schnürle, Pforzheim,
St. Georgenstraße 19.

Valencia-Orangen,

neu eingetroffen, zu 40 und 50 l je 10 Stück, empfiehlt

R. Dalkolmo.

Es werden 1 oder 2 tüchtige pünktliche Kleidernäherinnen auf einige Tage ins

Ausnähen gesucht.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Zwei Zimmerige

Wohnungen,

wovon einige neu hergerichtet, hat zu vermieten

Marie Sandt,
Lederstraße.



Pilo steht unerreicht

über allen Schuhputzmitteln! Es erzeugt im Nu eleganten Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Verlangen Sie nur Pilo!

Verlaufen.



Ein kleiner gelbhaariger Schnauzer, ohne gestutzte Ohren hat sich am Sonntag, den 17. ds. Mts.,

nachmittags zwischen Brödingen, Unterreichenbach und Liebenzell im Bahngang verlaufen. Gest. Auskunft über den Verbleib des Hundes erbittet unter Zusicherung einer Belohnung

Johannes Rammingen,
Glyfsermeister,
Pforzheim, Benkiserstraße 2.

Vor Ankauf wird gewarnt.